

Das Zollbau-Lamellendach.

Von Stadtbaurat a. D. Sattler.

Das Lamellendach ist von allen Holzdach-Bauweisen wohl diejenige, die am wenigsten »Hand-Werk«, d. h. Handarbeit gelernter Werkleute, erfordert, und seine Beschreibung gehört daher scheinbar nicht in eine Veröffentlichung, die das gute handwerkliche Bauen fördern soll. Das »Bauhandwerk« will aber diese feine Aufgabe nicht durch einseitiges und engherziges Festhalten an Altüberliefertem erfüllen. Es will die altbewährten streng handwerklichen Bauweisen überall da wieder zur Geltung bringen, wo ihre Anwendung unter den heutigen Verhältnissen noch möglich und wirtschaftlich vorteilhaft ist; es will aber auch auf alle neuen Bauweisen aufmerksam machen, in denen ein zielbewußtes Streben zum Ausdruck kommt, den technischen und wirtschaftlichen Erfordernissen der Gegenwart in besonderer Weise gerecht zu werden.

Die Nöte unseres Wirtschaftslebens haben auch im Bereiche des Zimmerhandwerks eine Reihe von guten neuen Konstruktionen hervorgerufen, die deutlich erkennen lassen, daß ihre Erfinder die Zeichen der Zeit verstanden haben. Der allgemeine Geldmangel hat freilich bisher leider die Ausführung des größten Teils der geplanten Bauten verhindert und die Ausführenden zu langer unfreiwilliger Muße gezwungen; doch ist auch diese Zeit nicht ganz verloren, wenn sie nur recht zum Studium der neuen Vorschläge genutzt wird.

Das Lamellendach vereinigt drei wesentliche Vorteile: geringen Holzverbrauch, einfache Herstellung, großen, völlig freien und nicht durch Binder geteilten Nutzraum. Es ist ein gewölbartiges, rautenliniges Rippennetz von statisch überzeugender und architektonisch reizvoller Wirkung und besteht aus bogenförmig geschnittenen, hochkant gestellten Brettern (Lamellen), die aus handelsüblicher Ware als Massenartikel mit den üblichen Holzbearbeitungsmaschinen einfachster Art hergestellt werden und sich in beliebigen Mengen auf Lager legen und trocknen lassen, so daß sie jederzeit abgerufen werden können. Die Lamellen sind leicht und handlich im Vergleich zu dem schweren, sperrigen Kantholz und können leicht und billig befördert werden, da sie sich auf engstem Raume zusammendrängen lassen. Die zur Verbindung der Lamellen erforderlichen Eisenteile (Schraubenbolzen und Unterlagsplatten) sind ebenfalls handelsübliche Ware und jederzeit sofort lieferbar.

Die Herstellung des Daches erfordert keine umständlichen Vorarbeiten, da

alle Teile gleich sind und die Maschine verwendungsfähig verläßt. Der Aufbau beschränkt sich auf das einfache Zusammenstecken der Lamellen und das Festziehen der Bolzen in den Knotenpunkten; er ist unter Leitung geschulter Monteure durch ortsanfällige Arbeiter leicht und in wenigen Tagen durchzuführen. Die Eindeckung kann je nach Zweck und örtlichen Gepflogenheiten mit Ziegeln, Schiefer, Ruberoid, Schindeln, Stroh usw. erfolgen.

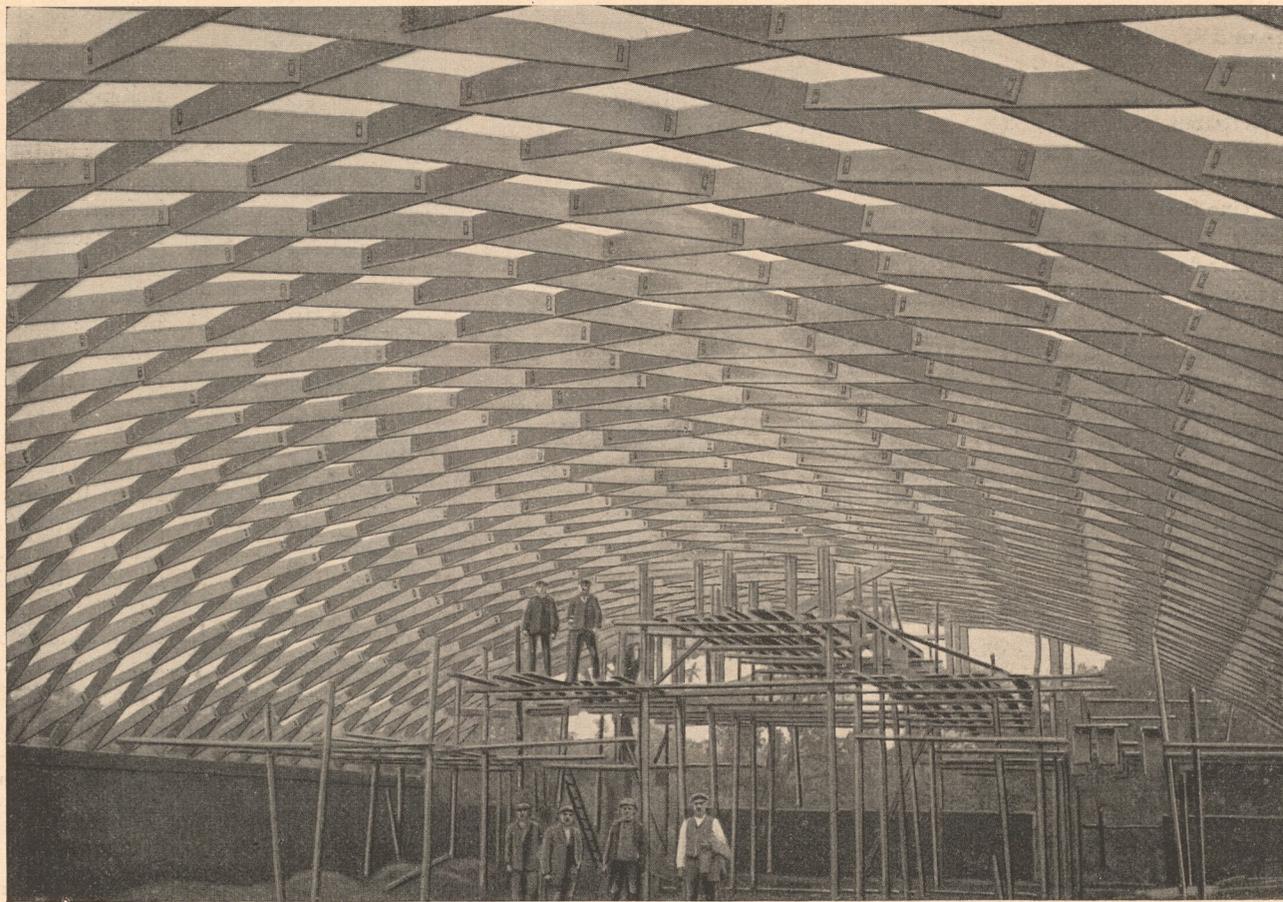
Mit dem Lamellendach lassen sich Räume bis zu 40 m Spannweite ohne Stützen und Querverbindungen frei überdecken, so daß der Dachraum restlos ausgenutzt werden kann. Die gebräuchlichsten Profile sind der Spitz- und der Segmentbogen, mit denen sich Sattel-, Walm-, Zelt- und Kuppeldächer ausführen lassen. Aufbauten, Oberlichte usw. sowie Ausschnitte für Tore sind ohne Schwierigkeit anzubringen.

Bei der Berechnung kann Wind- und Schneedruck jeder Stärke berücksichtigt werden. Die Feuerficherheit ist die gleiche, wie bei jedem anderen Holzdach.

Das Lamellen-Netzwerk kann auch bis auf einen niedrigen Sockel heruntergezogen und mit wärmehaltendem Stoffe ausgefüllt und so das Dach selbst als Umfassungswand für bewohnbare Räume benutzt werden. Das Netzwerk kann schließlich auch ohne Materialverlust auseinandergenommen und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.

Das Lamellendach eignet sich besonders zur Überdeckung oder auch Gesamtherstellung von großen einheitlichen Räumen, also für Hof- und Feldscheunen, Lagerhäuser, Säle, Kinos, Bahnhofs- und Bahnsteighallen u. dgl. Für Kleinwohnungsbauten, Siedlungen usw. kommt es in wirtschaftlicher Hinsicht am besten bei reihenweiser Ausführung zur Geltung und gewährt dabei die besondere Möglichkeit leichter und billiger späterer Wohnungsvergrößerung durch Ausbau des Dachraumes.

Das Lamellendach bietet ohne Zweifel mancherlei neue Gestaltungsmöglichkeiten, die in nächster Zeit noch dadurch erheblich vermehrt werden dürften, daß die Zollbau-Verwertung G. m. b. H. in Berlin-Lichterfelde auch die Ausführung der Lamellenkonstruktion mit Profileisen herausbringen wird. Bisher sind diese Möglichkeiten künstlerisch noch keineswegs ausgeschöpft; es erwachsen daher dem Architekten sehr dankenswerte Aufgaben.



Zollbau-Lamellendach. Viehverkaufshalle in Osterburg.

Spannweite 20 m, Stichhöhe 3,60 m, Länge 32 m.

Druck von Grefner & Schramm, Leipzig.